


## ● ● Neckarstadt Ost, Justizvollzugsanstalt Mannheim

### Kulturdenkmal

Hausnummer 111 der Herzogenriedstraße, auch „längste Straße Mannheims“ genannt, ist ein Ort vieler Gesichter und Geschichten: Das rote Sandsteingebäude des so genannten Café Landes entsteht 1905 bis 1918 nach Plänen des aus Karlsruhe stammenden Geheimen Bauober-rats Dr. Otto Warth (1845-1918). Nach damals modernsten Kriterien im panoptischen Radial-system für 600 Insassen erbaut, ersetzt es ab 1909 das 250 Jahre alte Gefängnis in Q 6. Das damalige Konzept des Strafvollzugs sieht Einzelzellen vor, in denen die Gefangenen zugleich wohnen und arbeiten. In der Zeit des Nationalsozialismus erhält das Mannheimer Gefängnis – wie viele andere Haftanstalten auch – neben dem „normalen“ Strafvollzug eine weitere Funktion: es dient als Durchlaufstation für Transporte in Konzentrationslager sowohl für rassistisch Verfolgte wie für Angehörige des Widerstands, der sich besonders aus der Mannheimer Arbeiterbewegung formiert. Nach dem Ende von Gwalt Herrschaft und Krieg gewinnt die Idee des humanen Strafvollzugs an Durchschlagskraft. Die Resozialisierung der Straffälligen steht nun an erster Stelle. Deshalb gibt es in der Regel auch keine zwangsweise Einzelunterbringung mehr und viele Insassen arbeiten tagsüber in Werkstätten. Angebote zur Aus- und Fortbildung, aber auch Therapien sollen den Gefangenen nach ihrer Entlassung die Wiedereingliederung in die Gesellschaft erleichtern. ©  **STADTARCHIV MANNHEIM**  
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

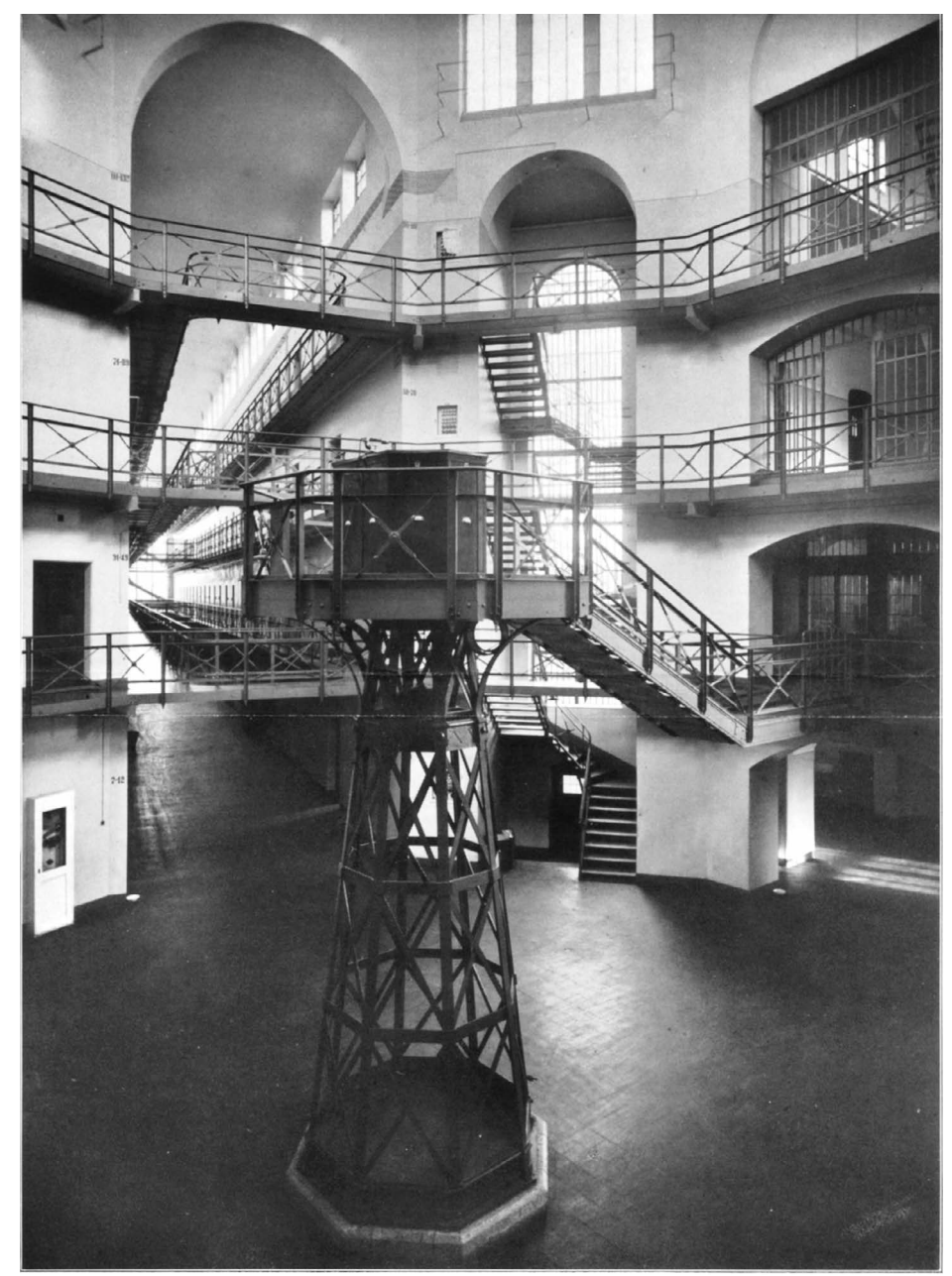
Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

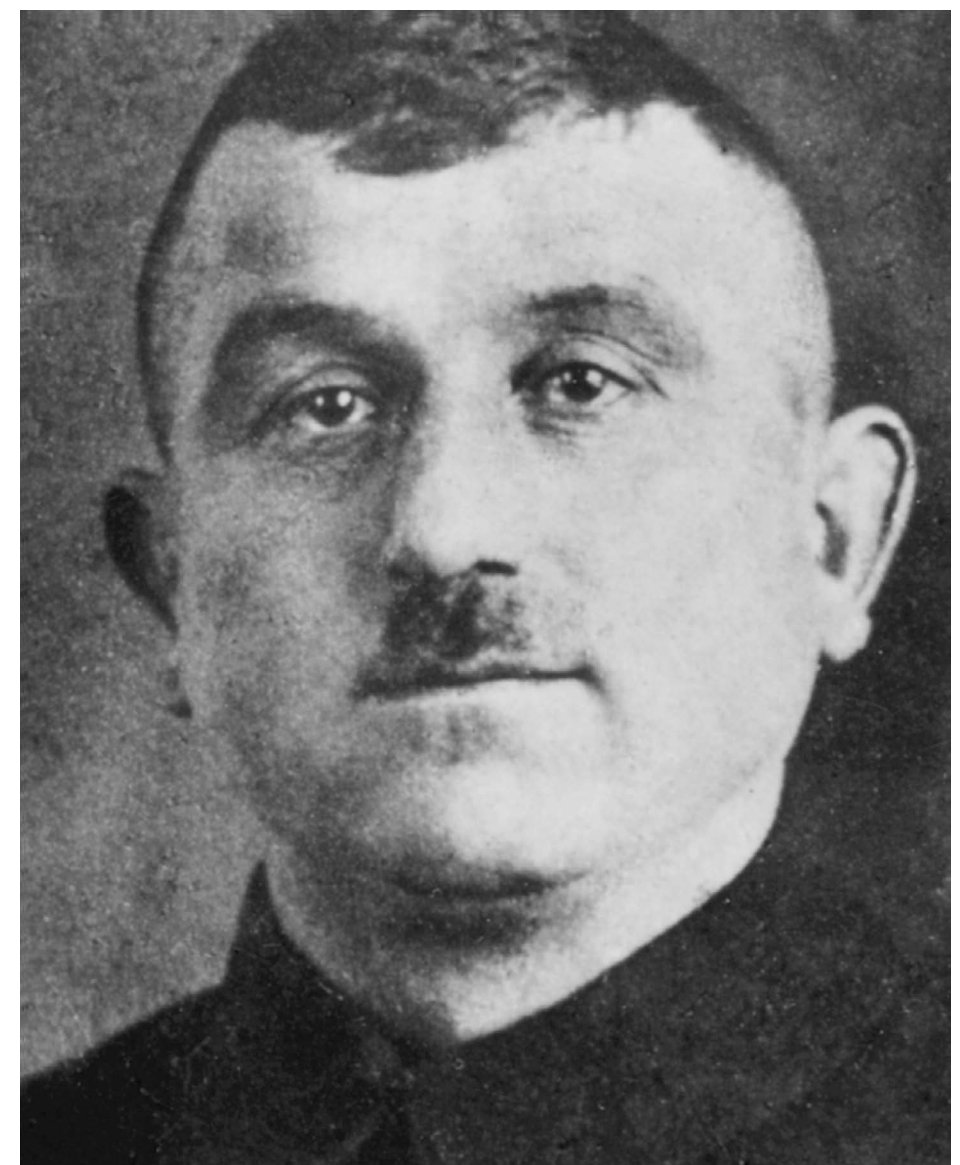
Weiterführende Informationen: [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)



Das Landesgefängnis aus der Luft gesehen, 1927. Auf dem Gelände befindet sich heute neben einer Kirche, Bibliothek und Sporthalle ein großer Werkhallenkomplex mit rund 300 Arbeitsplätzen in allen Bereichen. Seit Ende der 1960er Jahre sind nur noch Männer in der Justizvollzugsanstalt untergebracht. 2009 sind rund 755 Personen inhaftiert.



Die fünf Gebäudeflügel sind sternförmig auf eine zentrale Beobachtungs- und Kontrollhalle ausgerichtet, die hier in der Mitte deutlich zu sehen ist, Foto um 1911. Die Zellen selbst weisen zu Beginn des 20. Jahrhunderts mehr Komfort auf als so manche Arbeiterwohnung und verfügen bereits damals über elektrisches Licht und eine Toilette mit Wasserspülung.



Der Bahnarbeiter Ludwig Ruf (geb. 1889) aus Seckenheim, bekannt als engagierter Gewerkschafter und Mitglied der SPD, wird am 14. Februar 1936 nach der Teilnahme an einer sozialistischen Konferenz im Ausland verhaftet. Er stirbt unter ungeklärten Umständen nur drei Monate später am 30. Mai im Landesgefängnis. Nach Zeugenaussagen erliegt er vermutlich schweren Kopfverletzungen, herbeigeführt durch einen Sturz. Laut offizieller Darstellung begeht er in seiner Zelle Selbstmord. Er hinterlässt Ehefrau und elf Kinder.

Das Landesgefängnis mit den vorgelagerten Beamtenhäusern von Südosten aus gesehen, 1911. Die Herzogenriedstraße ist damals ansonsten noch völlig unbebaut.

